

Ramler, Karl Wilhelm: Abschied von den Helden (1767)

1 Nicht Friedrichs Helden, welche der
Brenne liebt,
2 Schwerin und Heinrich, Bevern und
3 Nicht jeder Gwelfe nur und Seidlitz
4 Sind der gewaltigen Hymne würdig.

5 Auch ihr, der Staaten friedliche Wächter,
6 Ein hohes Recht an unsfern geflügelten
7 Gesängen; auch der tapfre Richter
8 Mächtiger Frevel und armer Unschuld;

9 Auch deren Geist dem immer erneuerten
10 Geschlecht der Menschen Güter und Künste
11 Auch wer allwachsam seinen Bürgern
12 Ueberfluss, Sitte, Gesundheit aus-

13 Noch viele goldne Pfeile ruhn unversucht
14 Im Köcher eines Dichters, der frühe schon
15 Sein Leben ganz den liederreichen
16 Schwestern Uraniens angelobt hat;

17 Der, hoffend auf die Krone der After-
18 Den bürgerlichen Ehren entsagete;
19 Der alle Wege, die zum Reichthum,
20 Führen, verliess: ein zufriedner Jüng-

21 Verleiht, bevor diess Haupthaar der Reif
22 Ein guter Gott mir Einen Aonischen
23 Mit Bächen und Gebüschen durchflochten
24 Winkel der Erde: so sollen alle

25 Durch alle Winde fliegen, den Weisesten
26 Ein süsser Klang, dem Ohre des blöden

27 Unmerklich. — Ungeschwächt soll ihre
28 Töne der Brittische Barde trinken;

29 Sie sollen hell den Himmel Ausoniens
30 Durchwirbeln; (dort war ehmals ihr Vater-
31 Auch Galliens vergnügter Sänger
32 Höre den Nachhall, nicht ohne Scheel-

(Textopus: Abschied von den Helden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21275>)